

Ein Geschenk für Spieler und Fans

Mit der Grundsteinlegung beginnt in Bremerhaven der Bau des neuen und heftig umstrittenen Eisstadions

VON FRANK MIENER

Bremerhaven. Klaus Böhme ist glücklich. Er packt seinen kleinen Bilderrahmen aus und stellt ihn auf die Steine vor sich. Auf dem Bild ist zu lesen „RSCB 1974“. Unter dem Rahmen liegt der Anlass für Böhmes Freude: Der Grundstein für das neue Eisstadion in Bremerhaven. Gestern wurde er vor 200 Fans und Gästen gelegt.

Klaus Böhme ist Eishockey-Fan der ersten Stunde. Seit dem Premieren-Spiel des damaligen RSCB am 12. Oktober 1974 – der Verein verlor 4:7 gegen den HSV – verfolgt er die Jagd nach Puck und Toren leidenschaftlich. Stand über Jahre in der Stadthalle, dann in der inzwischen maroden, zugigen Eishalle. „Ich freue mich, dass wir endlich die neue Halle bekommen. Das ist für die Fans und für die Bremerhavener einfach nur gut und wichtig“, sagt Böhme.

Bis zum Baubeginn mussten die Fans lange ausharren. Schon 2001 gab es erste Pläne, versprach die politische Spitze der Stadt einen Neubau. Über lange Jahre wurde daraus nichts, bis im Februar 2009 der erste von 380 Pfählen für die 25 Meter tiefe Gründung gerammt wurde.

Rund 16 Millionen Euro wird der Bau samt Abriss der alten Halle am Ende kosten – und genau daran entzündete sich die Kritik. Die Stadt muss sparen, hat einen Rekordminushaushalt aufgestellt. Warum also 16 Millionen Euro für eine fast nur für den Eissport nutzbare Halle aufwenden? Kritik gab es aus der CDU und von der grünen Finanzsenatorin Karoline Linnert. Sie forderte 2008 die Verschleibung des Baus, genehmigte den Doppelhaushalt Bremerhavens nur mit der Auflage, einen Nachtrag eigens für die Eishalle zu verabschieden. Selbst nach Baubeginn ging der Streit noch weiter. Im Mai 2009 dachte Kämmerer Michael Teiser (CDU) laut über einen Stopp des Projekts nach.

Das Geld könne sinnvoller eingesetzt werden, etwa im sozialen Bereich, hieß es immer wieder. „Sicher könnte man das“, kommentierte Ralf Schreuder diese Ansicht während der Grundsteinlegung. Er war eigens in seiner Fan-Kluft auf die Baustelle gekommen, um der Zeremonie beizuwohnen. „Aber seien wir ehrlich: Dieses Ar-



Freuen sich auf die neue Halle (von links): Richard Baumgarn, Eckehard Klein und Klaus Böhme (mit der Plakette), allesamt Bremerhavener Eishockey-Fans der ersten Stunde.

FOTO: FRANK MIENER

gument kann man auf jedes öffentliche Bauprojekt anwenden.“ Im Gegensatz zu den Havenwelten in der Innenstadt sei die Halle nun endlich mal etwas für die Bremerhavener. Und noch einen Grund führt er an: Wenn die Eishockey-Spieler der Fischtown Pinguins irgendwann in die Deutsche Eishockey-Liga aufsteigen, müsse man eben eine passende Halle haben. Das ist freilich nicht unbedingt in Sicht: Zuletzt war die Mannschaft zweimal in Folge in der Abstiegsrunde, den Playdowns.

Der Chef des Stadthallen-Aufsichtsrats, SPD-Stadtrat Melf Grantz, wollte bei der Grundsteinlegung dann nichts mehr von der Kostendebatte hören. „Ich freue mich

über den Bau. Wir haben Wort gehalten, und ich hoffe, dass die Fangemeinde wächst.“ Wann das aber genau der Fall ist, konnte die Stadthallen-Chefin Kerstin Rogge-Mönchmeyer gestern noch nicht sagen. Der kalte Winter hat den Bau um einige Wochen verzögert. Im März 2011 soll dann aber alles fertig sein. „Ich bin sicher, dass das klappt“, sagte sie zu den Fans.

Eröffnet werden soll die 60 mal 30 Meter große Halle, die 4000 Zuschauern Platz bietet, möglichst mit einem Spiel der Pinguins, einem Tag der offenen Tür und einer Eiskunstlaufgala. „Unser Generalunternehmer ist sehr gut und schafft das“, ist sich Rogge-Mönchmeyer sicher. In der Tat ist

auch Jörn Rogge von Köster-Bau zuversichtlich, dass die Halle nun pünktlich fertig wird. Das auch in der Bremer Überseestadt ansässige Unternehmen hat zurzeit 30 Handwerker auf dem Bau.

Klaus Böhme würde eine Eröffnung mit der Mannschaft freuen. Er träumt schon von den Spielen in der neuen, nicht mehr zugigen Halle. Genau dafür hat er das alte Logo gerahmt und wird es Kerstin Rogge-Mönchmeyer schenken. Die hat ihm schon zugesagt, dass es einen Ehrenplatz bekommt. Im Eingangsbereich der Eissporthalle. Dann, so hofft Böhme, werden die Fischtown Pinguins ihr erstes Spiel im neuen Heim ganz sicher gewinnen.